



Alexander Gellam, Maïke Staack und Jogi Wittmak (von links) freuen sich närrisch auf den Karneval für Menschen mit Behinderungen.
Foto Krohn

Narren mussten sich diesmal beeilen

Akteure wurden durch die kurze Karnevalssession besonders beansprucht

Kiel – Ein Karneval mit Donnerknall – mehr als 1000 Karnevalsfreunde aus Einrichtungen in ganz Schleswig-Holstein feierten gestern im ausverkauften Schloss das letzte Fest in der Session: 40 Jahre Karneval für Menschen mit Behinderungen. „Eine der kürzesten Sessions des Karnevals ist beendet. Alle

Akteure wurden durch den engen Zeitplan stark beansprucht“, bilanzierte Lothar Lenzky, Senator für Öffentlichkeitsarbeit im Komitee Kieler Karneval (KKK).

Im Vergleich zum vergangenen Jahr fehlten den Karnevalisten fast drei Wochen für die Narretei. Dennoch gab es neue Aktionen: Die Karnevalisten präsentierten sich erstmals zwei Tage im CITTI-Park und mit dem Narrentreff einen Tag im Holstentörn.

Zu den Highlights gehörte

der Besuch des Kieler Prinzenpaares bei Bundeskanzlerin Angela Merkel anlässlich des Tollitätenempfanges im Berliner Kanzleramt.

Ein Wermutstropfen waren dagegen die geringen Besucherzahlen bei Veranstaltungen wie beispielsweise dem Prinzenball. „Eine Aufgabe der Verantwortlichen wird es sein, das junge Publikum in die Säle zu locken und ihnen die Schwellenangst zu nehmen“, erklärte Lothar Lenzky. In den Karnevalsvereinen würden Mitglieder zwischen

30 und 50 Jahren fehlen. „Wir wollen jungen Leuten vermitteln, dass Karneval nicht nur Traditionspflege, sondern auch Partystimmung wie bei jeder Ü-30- oder Ü-40-Party bedeutet.“

Einen weiteren Erfolg erzielten die Karnevalisten beim Sponsoring. „Immer mehr Firmen unterstützen die Arbeit des Komitees und ermöglichen somit die Aktivitäten, die den Kieler Karneval jahrzehntelang geprägt haben“, sagte Senator Lenzky.

kim